

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 71 (1996)

Heft: 3

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



meinsam mit dem grossen Bruder das Ziel im Eisstadion zu erreichen.

Der 10,5-km-Lauf enthält zusätzlich einen Schülercup gesponsert durch das «Bieler-Tagblatt» sowie eine Prominentenstaffel über die gleiche Distanz. Beim 100-km-Lauf sollen in diesem Jahr die Ränge 1 bis 3 der Altersklassen (nach DLV) einen Extrapreis erhalten. Mit dieser Auszeichnung sollen vor allem die älteren Läuferkategorien gewürdigt werden, die die Vorkämpfer und Pioniere unserer Laufsportbewegung von heute sind.

Die Bieler Lauftage, das Mekka für viele Läuferinnen und Läufer sowohl für Spitzenracks, Debütanten, Einsteiger und Erfahrene sollen weiterhin ein aussergewöhnliches Erlebnis im Laufkalender eines jeden Interessierten darstellen.

Ausschreibungen können verlangt werden über 100-km-Lauftage Biel/Bienne, Postfach 437, 2501 Biel oder Tel/Fax 032 53 28 48.

OK 100-km-Lauftage Biel/Bienne



Winter-Divisionsmeisterschaften der Felddivision 3 – Beste Verhältnisse an der Lenk

«Ich habe wirklich selten eine so gut präparierte Loipe gesehen», zeigte sich Rennleiter Mike Schär von der Vorarbeit der Lenker Pistenbauer begeistert. Überhaupt nur dank der grosszügigen Mitarbeit der Lenker Behörden fanden die Winter-Divisionsmeisterschaften der Berner Felddivision 3 wie immer an der Lenk statt. Noch am Dienstag drohte mangels Schnee die Verschiebung oder gar Absage des traditionsreichen Militärwettkampfes. Doch die Lenker boten ihren treuen Gästen an, das Wettkampfgelände vom Tal aufs Leiterli zu verlegen, bei der Pistenpräparierung mitzuhelfen und die Sportler kostenlos zu transportieren.



Maj Hans von Allmen (Oey-Diemtigen), Mitte, Oblt Edi Spicher (Schwarzenburg), links, und Oblt Fritz Gertsch (Rubigen), rechts, heissen die Divisionsmeister der Winter-Meisterschaften der Felddivision 3 an der Lenk.

Bild zgv/esti

Die Langläufer sollten ihr Kommen nicht bereuen. Bereits der Freitag bot für die Einzel-Wettkämpfer Sonnenschein und beste Wettkampfbedingungen, am Samstag präsentierte sich die Piste in griffigem, tadellosem Zustand und kaum ein Wölkchen trübte in der paradiesischen Berglandschaft den blauen Himmel. Auch alpine Skifahrer kamen übrigens im oberen Teil bei guten Schneeverhältnissen auf ihre Kosten.

Erstmals wurde nicht mehr in Vierer-, sondern in Dreierpatrouillen gestartet, und kein Schiesslärm störte die winterliche Idylle. Eine Schiessanlage wurde zwar eingerichtet, allerdings einzig zugunsten einer Schar von regionalen Kader-Biathleten, die im Rahmen der militärischen Wettkämpfe an beiden Tagen einen Biathlon austrugen. Deren Gewehre funktionieren praktisch geräuschfrei.

Bei den Patrouillen hatte über die 9,5-km-Distanz einmal mehr der **Alpin-Stab mit dem Gebirgskurs-Leiter Major Hans von Allmen** (Oey-Diemtigen) die Nase vorne. Das Tempo in der Gruppe bestimmten wie im Vorjahr der Schwarzenburger Edi Spicher und, nach einem Jahr ohne Wettkampf, der Rubiger Fritz Gertsch. Mit 46 Sekunden Rückstand folgten die



Sdt Roland Mader Sieger Klassisch.

Bild zgv/esti

Panzer-Grenadiere um Korporal Matthias Schmid (Rosshäusern), und schon auf Platz vier, mit vier Minuten Rückstand, gingen der **Divisionskommandant Christian Schlappbach** (Steffisburg) und seine Gruppe durchs Ziel. Über die längere Distanz führte erneut **Wachmeister Urs Salzmann** (Lanzenhäusern) seine Gruppe überlegen zum Divisionsmeister-Titel. Die Einzel-Wettkämpfe wurden ebenfalls von den Vorjahressiegern beherrscht. **Urs Bütikofer** (Bern), ein Ski-Orientierungsläufer von nationaler Klasse, gewann mit dem Skating-Stil, **Roland Mader** (Bönigen), im Sommer erfolgreicher Triathlet, war auf der etwas kürzeren Klassisch-Strecke der Schnellste. drü

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Jahresrapport der Felddivision 6 und Generalversammlung der KOG Zürich

WEHRPOLITISCHE STANDORT-BESTIMMUNG

Von Major a D Walter Erb, Oberstammheim

Am Samstag, dem 13. Januar 1996, fand im Kongresshaus Zürich der Jahresrapport der Felddivision

6 und die Generalversammlung der Kantonal-Zürcherischen Offiziersgesellschaft statt. Zentrale Punkte waren die Grussbotschaft der Zürcher Regierungsrätin Rita Fuhrer sowie Referate der Divisionäre Ulrich Hess und Alfred Roulier. Die üblichen Jahresgeschäfte der KOG wurden unter Leitung von Major i Gst R Fischer abgewickelt und vom Schützenspiel der Unteroffiziersgesellschaft Zürich umrahmt. (Die Ausführungen von Div Roulier werden in der April-Ausgabe des «Schweizer Soldat» veröffentlicht).

Bei der Eröffnung des Rapportes begrüßte Div Hess zahlreiche Gäste, vor allem die seiner Heeres-einheit angehörenden Offiziere und höheren Unter-offiziere.

Föderalistische Strukturen erhalten

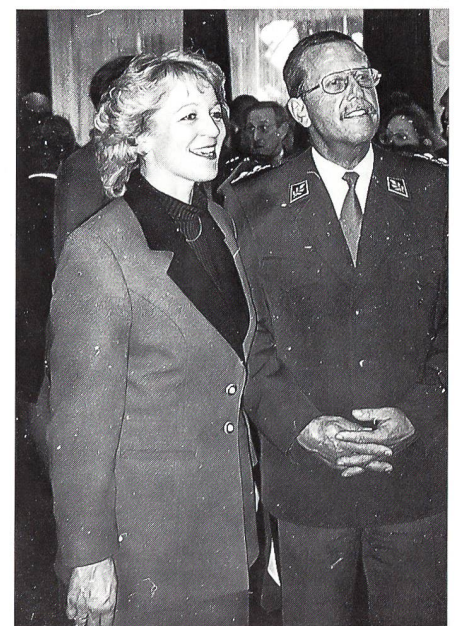
Rita Fuhrer als kantonale Militärdirektorin wies auf stets gute gegenseitige Beziehungen hin und würdigte das Engagement der Milizkader. Sie erkannte Schwierigkeiten im heutigen wirtschaftlichen Umfeld, wonach militärische Dienstleistungen vermehrt als Behinderung empfunden würden.

Im Rahmen der Sanierungsmassnahmen der Bundesfinanzen hat das Schweizervolk am 10. März 1996 abzustimmen über die Aufhebung kantonaler Kompetenzen für Beschaffung und Unterhalt der persönlichen Ausrüstung. Für die Militärdirektorin muss aber die föderalistische Struktur unseres Landes in der Verfassung verankert bleiben. In der erwähnten Abstimmungsvorlage handle es sich um ein Musterbeispiel, wie nicht gespart werden dürfe. Sparanstrengungen auf allen Stufen seien zwar nötig; sie müssten aber wohlgedacht sein und in einem vernünftigen Verhältnis zu den Folgen stehen. Leider würden heute Beiträge der Kantone für die Landesverteidigung nur noch als randständig beurteilt und zuwenig geschätzt. Eine Kantonsregierung aber könne der Armee andere Unterstützungen als der Bund bieten, eine direkte, persönliche und motivierende Beziehung.

OFFIZIER – EINE VERPFLICHTUNG

Zu Beginn seiner Ausführungen wandte sich der Div Kdt an die jungen Zugführer, von denen er eine gute Erfüllung ihrer Aufgabe erwartet. Das, was man ver-lange, müsse man selber vorzeigen.

Im Rückblick erwähnte Hess u a die Ohnmacht internationaler Organisationen. Friedensbemühungen können nur dann erfolgreich sein, wenn man auch zum Einsatz von Machtmitteln bereit sei. Noch nicht alle hätten gelernt, dass aus Instabilität und Unsicherheiten Gefahren erwüchsen, die vielleicht zu ernsthaften Bedrohungen werden können.



Regierungsrätin Rita Fuhrer vom Kanton Zürich mit Ulrich Hess, Kdt der F Div 6.

Spareuphorie wie 1930 sieht Hess heute im Umfeld der Armee. Dazu zitierte er Bundesrat Rudolf Mürger, der 1930 sagte: *«Leider waren in den letzten Jahren starke Kräfte an der Arbeit, um das Vertrauen unseres Volkes in die Armee zu erschüttern und alle militärischen Ausgaben als nutzlose Geldverschwendung darzustellen: Viel zu lange ist das Bürgergum diesen Angriffen auf unser Wehrwesen passiv gegenübergestanden.»* Auch heute – so Hess weiter – brauche es Verantwortungsträger, die sich realistisch mit den Herausforderungen auseinandersetzen.

Ein Rückblick auf das erste Jahr *«Armee 95»* könne noch nicht aussagekräftig sein, es bestünden jedoch erste mehrheitlich positive Erfahrungen. Dank der Arbeit auf ausgebauten Plätzen könne die Truppe die Effizienz ihrer Ausbildung steigern. Gravierende Schwachstellen sieht Hess in der Of-Ausbildung. Auch in der Führung der Rekrutenkompanien fehlte die Kontinuität. Hess fordert dringend Massnahmen zur Ausmerzung der erkannten Schwachstellen. Als positiv wertete Hess das neue Ausbildungs- und Führungssystem in der F Div 6. Der Ausbildungsstab innerhalb der Division mit unterdessen 45 Milizoffizieren als Hilfsinstruktoren habe sich bewährt; auf die Dauer aber seien sie durch Profiausbildner zu ersetzen. Grosse Ausbildungslücken sieht der Divisionär derzeit bei den Kadern. Taktisch-Technische Kurse sind für die Offiziere wichtig, um sie in den erkannten Schwachstellen zielgerichtet zu schulen.

Der Wertewandel macht auch vor den Armeeeingehörenden nicht halt. Hess ging hart ins Gericht mit allen jenen Wehrmännern, die sich – oft auf dem *«blauen Weg»* – jährlich aus der Armee *«abmelden»*. Mangelndes Pflichtgefühl sieht er auch darin, wenn sich ein Offizier kurzfristig von einem bevorstehenden Dienst dispensieren will. Es ist dem Divisionär klar, dass sich Gesellschaft und Wirtschaft um die gleichen Leute bemühen wie die Armee. Er fordert vorausschauende Koordination von ziviler und militärischer Karriere.

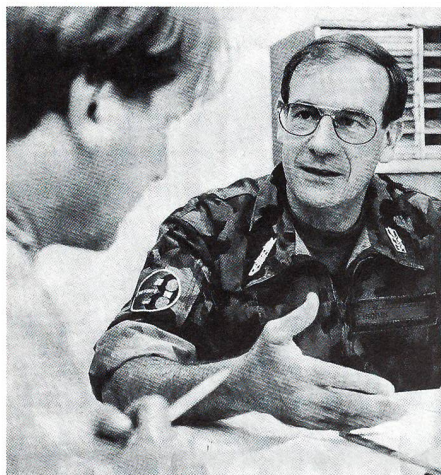


«Wir sind mit Schwung in die Armee 95 gestartet»

Gekürztes Interview aus «Visier 8»

Was war im vergangenen Jahr denn überhaupt zu spüren vom neuen Armeemodell?

Mit Schwung in die Armee 95! Das war der Slogan, mit welchem wir die Ziele dieses ersten «Armee-95-Jahres» knapp umschreiben wollten. Und wir gingen mit Schwung hinein in dieses erste Jahr unter dem neuen Armeemodell. Man konnte etwas von dieser im Vorfeld versprochenen neuen Atmosphäre spüren. Vielleicht auch begünstigt durch die vielen Änderungen, die es unabhängig von der Armeereform gege-



Divisionskommandant Beat Fischer zieht Bilanz im Gespräch mit Marco Castellaneta, Chefredaktor der Truppenzeitung F Div 8 «Visier 8».

Bild: Büro Geh Flavian Cajacob

ben hat. Es wurden viele neue Rahmenbedingungen geschaffen, beispielsweise durch die Umrüstung auf neues Material und neue Waffen.

Wie wirken sich diese Ausbildungskurse auf die Zukunft und auf die Dienstleistungen im nächsten Jahr aus?

Die Soldaten dürfen nicht eine total umgekrempelte Armee erwarten. Auch im Armeemodell 95 gibt es weiterhin Tagwache, Ausbildung und Antrittsverle-

sen. Neues soll der Soldat vor allem im Umgang mit dem Kader spüren. Er soll merken, dass das Kader ausgebildet, motiviert und engagiert in den WK einrückt und dass es offen auf die Soldaten zugeht. Probleme sollen gemeinsam ausdiskutiert werden.

Die Soldaten ihrerseits müssen eine gewisse Eigenverantwortung übernehmen. Dieser neue Geist soll wie ein Funke vom Kader auf die Truppe überspringen.

Welches sind die Schwerpunkte in der Ausbildung der Felddivision 8 im nächsten Jahr? Was gibt es Neues?

Die Schwerpunkte kann man auch künftig auf vier Punkte aufteilen.

1. Die verschworene Einheit. Diese Formulierung mag abgedroschen tönen, berücksichtigt man aber, dass das Personal in gewissen Einheiten bis zu 50 Prozent wechseln wird, bekommt dieses Ziel der verschworenen Einheit eine enorme Bedeutung. Der Kadi muss diese Neuen so schnell wie möglich integrieren und seine Einheit wieder zu einem Verband zusammenschliessen.

2. Kaderausbildung. Die Vorbereitungen für den WK müssen so sorgfältig sein, dass Kadi und Kader an Ort und Stelle schnell und effizient ausbilden können.

3. Kampf gegen Unterforderung. Hier soll ein neu geschaffener Grundausbildungstest (GAT) helfen. Am ersten Ausbildungstag wird in der gesamten Division mit einem GAT gestartet.

Getestet werden minimale Anforderungen im Umgang mit der persönlichen Waffe, im AC-Schutzdienst und in der Kameradenhilfe. Unmittelbar nach dem Bestehen dieses Tests erfolgt der Wechsel zur Verbandsausbildung. Hier soll der effektive Schwerpunkt der Ausbildung liegen.

4. Mut, nur das Notwendige zu tun, dieses dafür gründlich. Hier soll die neue Persönliche Ausbildungs-Kontrolle (PAK) helfen. Unterstützt durch eine neugeschaffene Software kann der Kadi die Fertigkeiten seiner Mannschaft überprüfen und den Ausbildungsstand festhalten. So soll PAK auch ein Mittel gegen die Gefahren des schnellen Vergessens im neuen zweijährigen Ausbildungsrhythmus sein. Ein neuer Kadi kann die Daten der Mannschaft schnell beschaffen und muss nicht wieder bei Null beginnen.

Sie gelten als «angefressener» Sportler und können sich regelmässig an den guten Leistungen innerhalb der F Div 8 freuen. Wie wichtig ist dieser militärische Sport für die Division?

Der Sport gehört zur Ausbildung und fördert dazu den Teamgeist, was wiederum das Ziel einer verschworenen Einheit unterstützt. Die Soldaten sind stolz auf grosse Leistungen. So muss man ihnen im WK die Chance bieten, solche hohen Leistungen zu vollbringen. Und schliesslich hat im Ernstfall nur eine fitte Armee eine Chance.

Auch künftig gibt es zwei Sportlektionen pro Woche, die von ausgebildeten Sportleitern vorbereitet werden. Dazu sind neue Ideen gefordert, beispielsweise dass ein Teil des Wettkampfs auf dem Mountainbike bewältigt wird.



Bundesrat Ogi 100 Tage EMD – Pressegespräch im Café Vallanton

Bevor Herr Bundesrat Adolf Ogi, der neue Chef EMD, am 2. Februar 1996 im Kursaal Bern den EMD-Kadertag eröffnete, nahm er vor den Bundeshausmedien und der militärischen Fachpresse zu den aktuellen Fragen seines Departementes Stellung. Das Pressegespräch begann um 8 Uhr. Angesichts der frühen Morgenstunde offerierte Bundesrat Ogi den versammelten Presseleuten ab 7.30 Uhr ein währschaftes Frühstück: Rösti mit Spiegelei, frisches Bauernbrot,



Zopf, Butter, Honig, Hobelkäse (alles «made in Frutigen und Kandersteg ...»).

Der erstmals anwesende neue Chefredaktor des «SCHWEIZER SOLDAT» notierte sich dabei, hinter der Theke im Café Vallanton des Bundeshauses stehend, die folgenden prägnanten Aussagen des Chefs EMD.

- Ich will ein Departement, das bis ins letzte Detail integer ist, bis ins letzte Büro.
- Ich will spüren, wo Probleme sind oder wo der Schuh drückt.
- Wer mehr weiss, kann besser verstehen und kann beim Wirklichen helfen.
- Die Armee braucht einen neuen Stellenwert, eine neue Seele.
- Zur Armee gehört auch das Wort Herz wie auch das Wort Respekt.
- Es ist entscheidend, wie die Ausbildung ankommt, mit Überzeugung, mit Kraft.
- Ich weiss um die wichtige Funktion der Schulkommandanten und um ihre grosse Verantwortung.
- Reformen brauchen Mühe und Zeit.
- Ich führe nicht vom Schreibtisch aus, ich gehe hinaus in die Schulen und Kurse.

Werner Hungerbühler

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BOSNIEN

Ankunft der ersten Russen in Tuzla

Die erste Einheit von 150 Fallschirmjägern des russischen Kontingents für die Friedensmission traf am Freitag, 12. Januar 1996, mit Flugzeugen in Tuzla ein. Die Brigade von insgesamt 1600 Mann soll zwischen den nordostbosnischen Städten Brcko und Bjeljina im Gebiet der bosnischen Serben stationiert werden. Kommandant der Brigade ist Oberst Lenzow. Für die Koordinierung des Einsatzes mit dem amerikanischen Divisionsstab in Tuzla ist der stellvertretende Kommandant der russischen Fallschirmtruppen, Ge-



Amerikanische Soldaten beobachten in Tuzla die Ankunft der ersten russischen Transportmaschine vom Typ Antonow 22. (Bild Reuter)